

Dreiundvierzigster Jahresbericht der historischen und antiquarischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **18 (1919)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dreiundvierzigster Jahresbericht

der

Historischen und antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1916/17 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der historischen und antiquarischen Gesellschaft 320. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 14: 5 durch Austritt und durch Tod 9, nämlich die Herren Rudolf Brüderlin-Ronus, Dr. Hans Burckhardt-Fetscherin, Dr. Hermann Eppenberger, Leonhard Friedrich, Dr. Rudolf Iselin, Alphons Kern, Karl Schetty-Oechslin, Dr. J. Schmid-Paganini, F. W. Uebelin-Trautwein. Als neue Mitglieder sind dagegen eingetreten die Herren Pfarrer Hans Amstein, Dr. Rudolf Burckhardt-Heimlicher, F. Cafader-Schläpfer, Dr. Albert Cuttat, Max Gautschy-Amstein, Fritz Grunauer, Dr. Joseph Ant. Häfliger, Dr. Max Hartmann, J. Himmely-Bek, Dr. E. F. Knuchel, Dr. W. Merian-von Ziegler, Prof. Friedrich Rintelen, Rudolf Sarasin Sohn, Dr. Karl Sartorius-Zellweger, Prof. A. Simonius, Prof. Peter VonderMühl, Heinrich Welti-Schneider; im ganzen 17 Herren, so dass die Gesellschaft am Ende des Berichtsjahres 323 ordentliche Mitglieder zählt.

Im Bestande der Kommission trat keine Veränderung ein. Es setzt sich diese zur Zeit zusammen aus den Herren Dr. August Huber, Präsident; Dr. August Burckhardt, Statthalter; Alphons Stähelin-Zahn, Kassier; Dr. Carl Roth, Schreiber; Dr. Georg Finsler; Prof. Dr. Felix Stähelin; Dr. Karl Stehlin. Zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte versammelte sie sich sechsmal.

Auf eine Einladung des Historischen Vereins des Kantons Solothurn zur Teilnahme an seinem Ausfluge auf die Froburg (30. September 1917) liess sich die Kommission durch den Statthalter, den Kassier und den Schreiber vertreten.

II

Die Delegationen und Ausschüsse behielten ihren bisherigen Bestand bei. Ihre Mitglieder sind zur Zeit folgende:

1. Für die Publikationen: Die Herren Prof. Dr. Emil Dürr, Dr. Georg Finsler, Dr. August Huber, Prof. Dr. J. Schneider, Dr. Karl Stehlin.

2. Für Augst: Die Herren Prof. Dr. Felix Stähelin, Dr. Karl Stehlin.

3. Für die antiquarischen Funde: Die Herren Dr. Karl Hoffmann, Dr. Emil Major, Ing. Karl Moor, Dr. Karl Stehlin.

Als Rechnungsrevisor für 1917/18 wurde gewählt Herr Rudolf Heusler-Veillon, in dessen Abwesenheit Herr A. Alioth-Schlumberger die Jahresrechnung geprüft und richtig befunden hat.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt 12 Sitzungen ab, die jeweilen Montag abends in der Schlüsselzunft stattfanden, wobei in Anbetracht des wegen Kohlen- und Lichtersparnis eingeführten früheren Arbeitsschlusses der Geschäfte und Verwaltungen der Beginn der Sitzungen von 6 $\frac{1}{2}$ auf 6 Uhr verlegt wurde.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

1917.

22. Oktober: Herr Prof. Dr. Paul Wernle: Das Verhältnis der schweizerischen zur deutschen Reformation (I. Teil).
5. November: Herr Prof. Dr. Paul Wernle: Das Verhältnis der schweizerischen zur deutschen Reformation (II. Teil).
19. November: Herr Dr. Edgar Refardt: Der russische Staatsrat Andreas Merian.
3. Dezember: Herr Dr. Paul Meyer: Erzbischof Marcus Antonius de Dominis, ein Convertit aus dem Zeitalter der Gegenreformation.
17. Dezember: Herr Prof. Dr. Büchi (aus Solothurn): Die politischen Parteien im ersten schweizerischen Parlament.

1918.

7. Januar: Herr Dr. Konrad Escher: Italienische Villen.
 21. Januar: Herr Dr. Karl Bischoff-Hoffmann: Handel
 und Gewerbe in Basels grosser Zeit.
 (I. Teil: Die Zeit.)
 4. Februar: Herr Dr. Karl Bischoff-Hoffmann: Handel
 und Gewerbe in Basels grosser Zeit.
 (II. Teil: Der Kampf.)
 18. Februar: Herr Dr. August Staehelin - Burckhardt:
 Schweizerische Schliffscheiben.
 4. März: Herr Paul Kölner: Wild und Waidwerk in
 Basels Vergangenheit.
 18. März: Herr Dr. Wilhelm Vischer-Iselin: Mitteilungen
 aus dem Historischen Museum.
 8. April: Herr Dr. Eugen Wannier: Philipp Anton
 von Segesser als Redner.

Den Sitzungen folgte jeweilen ein II. Akt, der öfter belebt wurde durch zwanglosere Mitteilungen unter Vorweisung von meist lokalgeschichtlich denkwürdigen Stücken wie Porträts, Wappenbriefe, Stammbücher, Aktenstücke, Karten und dergleichen.

Die zwölf abgehaltenen Gesellschaftssitzungen waren sehr gut besucht. Das Maximum der Zahl der Besucher betrug 91, das Minimum 42, im Durchschnitt 62.

Am Vorabend des 100. Geburtstages Jacob Burckhardts, am 24. Mai, hielt unsere Gesellschaft eine Gedächtnisfeier ab, ihres grossen Mitgliedes ehrend zu gedenken. Die Rede hielt Herr Prof. Dr. Emil Dürr. Mit feinem Empfinden für das, was Burckhardts Eigenart als Persönlichkeit und Forscher charakterisiert, sprach er über „Freiheit und Macht bei Jacob Burckhardt“. Die Feier fand statt abends um sechs Uhr auf der Schlüsselzunft.

Der diesjährige Gesellschafts-Ausflug fiel auf den 30. Juni und hatte zum Ziele Mariastein sowie die Blauenschlösser Fürstenstein und Rotberg. Kohlennot und erschwerte Verkehrsverhältnisse veranlassten, das Ausflugsziel in der Nähe zu suchen. In der Morgenfrühe fuhren ca. 40 Mitglieder nach Ettingen. Von hier aus ging es zu Fuss bergan nach der auf steiler Felsklippe am Blauen gelegenen Ruine Fürsten-

IV

stein. An Ort und Stelle gab Herr Dr. August Burckhardt einen Ueberblick über die Geschichte der heute so gut wie völlig verschwundenen Burg und ihrer ehemaligen Besitzer, der Herren von Rotberg. Die ebenfalls bloss als Ruine erhaltene Stammburg dieses Geschlechtes, das nicht allzu ferne gelegene Rotberg, bildete das weitere Ziel der Wanderung. Nach einer kurzen Stunde genussreichen Verweilens auf aussichtsreicher Höhe begab man sich hinunter nach Mariastein zum gemeinsamen Mittagessen in der „Post“. Als Gäste unserer Gesellschaft fanden sich hier ein einige Mitglieder des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, sodann als Vertreter des Konventes von Mariastein Herr P. Willibald Beerli. Seine Begrüßungsrede verband der Präsident mit einem Trinkspruch auf das Vaterland. Als Sprecher der Solothurner Gäste überbrachte den Gruss der Historiker des Kantons, auf dessen Boden die Versammlung stattfand, Herr Dr. Kälin aus Solothurn, und endlich sprach Herr P. Willibald Beerli über die Beziehungen Basels zu Mariastein und gab eine Einleitung zu der nachfolgenden Führung durch die Klosterräume. Im Kloster begrüßte der Herr Pater Superior die Gesellschaft, und es begann sodann unter der Leitung des Herrn P. Beerli ein Rundgang durch die ganze Klosteranlage. In der Sakristei waren des Gotteshauses Schätze an Gold- und Silbergerät sowie an Paramenten ausgestellt; auch die verschiedenen Festkleider des Gnadenbildes bekamen die Besucher zu sehen. In der Klosterkirche bot ein musikkundiger Pater den Gästen ein kleines Orgelkonzert, und den Abschluss bildete der Besuch der heute vereinsamten, aber um so malerischer wirkenden St. Annakapelle am Endpunkte des alten Stationenweges. Inzwischen war der Abend herangekommen, die Gesellschaft verabschiedete sich von dem freundlichen Benediktiner und zog zur Heimfahrt talwärts Flüh zu.

III. Bibliothek.

Die Bibliothek der Gesellschaft erfuhr im Berichtsjahre einen Zuwachs von 68 Bänden und 19 Broschüren (1916/17 94 Bände und 27 Broschüren). Die Zahl der Tauschgesellschaften beträgt wie letztes Jahr 211.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. *Publikationen.*

a) Basler Chroniken. (Dr. Paul Burckhardt und Dr. August Burckhardt.) Da voraussichtlich noch auf Jahre hinaus nicht an den Druck des VIII. Bandes der Basler Chroniken gedacht werden kann, wurde auch dieses Jahr die Arbeit zurückgestellt.

b) Concilium Basiliense. (Professor Dr. Beckmann.) Auch in diesem Berichtsjahre ruhte die Weiterführung der Arbeit. Insbesondere erlitten Verzögerung die Arbeiten am Register des VI. Bandes durch das chronische Unwohlsein Herrn Prof. Beckmanns.

c) Basler Reformationsakten. (Prof. Dr. Emil Dürr.) Die Vollendung des ersten Bandes ist auf Ende des Jahres zu erwarten. Der gegenwärtige Stand des Druckes umfasst 38 Bogen.

d) Urkundenbuch der Universität. (Prof. Dr. Rudolf Thommen.) Wie beim VIII. Bande der Basler Chroniken kann auch bei der Veröffentlichung der Universitätsurkunden der Zeitumstände wegen vorläufig an keine Drucklegung gedacht werden.

e) Tagebuch Isaak Iselins. (Ferdinand Schwarz.) Nachdem es eine Zeit den Anschein gehabt, dass verschiedener widriger Umstände wegen auf diese Publikation werde verzichtet werden müssen, ist sie nun wieder zu neuem Leben erwacht. Die Vorarbeiten zur Drucklegung sind im Gange und mit dem Verlage Benno Schwabe & Co. ist von der Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen worden, der das Zustandekommen der Veröffentlichung sichert.

f) Vorträge Jacob Burckhardts 1844—1887. (Prof. Dr. Emil Dürr.) Auf die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Jacob Burckhardts erschien im Auftrage unserer Gesellschaft eine Sammlung von Vorträgen, die Jacob Burckhardt in den Jahren 1844—1887 gehalten hat. Die erste Auflage ist vergriffen. Eine zweite durchgesehene, im wesentlichen aber unveränderte Auflage liegt bereits vor.

g) Wappenbuch der Stadt Basel. (W. R. Staehelin.) Einem vom Herausgeber vorgebrachten Wunsche entsprechend erklärte sich unsere Gesellschaft bereit, das neue Basler

VI

Wappenbuch unter ihre Aegide zu stellen. Das Werk erscheint in Lieferungen zu fünfzig Blättern. Es beabsichtigt, die Kombination eines möglichst vollständigen Armorials und genealogischen Handbuches Altbasels zu werden. Bis jetzt ist eine Lieferung erschienen, der in Bälde weitere folgen sollen.

h) Basler Zeitschrift. Band XVII erschien in gewohnter Weise. — Für den auf Anregung des neuen Redaktors gegründeten Honorarfonds wurden bis jetzt gezeichnet Fr. 7650.—.

2. Augst.

Die Nachgrabungen bei dem Tempel auf Schönbühl ergaben mehrere Berichtigungen der bisherigen Annahmen (Anz. für schweiz. Altertumskunde 1893, S. 230). Die Vorsprünge an der Umfassungslinie des massiven Unterbaues sind keine Sockelvorsprünge zur Aufnahme von Halbsäulen, sondern Reste des Mauerkerne, der seiner ehemaligen Quaderverkleidung beraubt ist. An den Stellen, wo die Säulen standen, griffen die Quader tiefer in den Mauerkern ein als in den Zwischenräumen. Die Säulen standen also nicht auf, sondern zwischen den heute sichtbaren Vorsprüngen. Sodann hat der Gang, welcher den Tempelhof umschliesst, an seiner innern Mauer ein viel breiteres Fundament, als bisher angenommen wurde. Das Fundament muss daher nicht bloss eine Säulenreihe, sondern ausserdem noch Stufen getragen haben.

Die Arbeiten auf Schönbühl mussten unterbrochen werden, weil eine andere, dringlichere Untersuchung in den Vordergrund trat. Die Gemeinde Augst hatte den Entschluss gefasst, das Mauerwerk, welches in einem Gebüsch östlich vom Theater lag und unter dem Namen Heidenloch bekannt war, zur Gewinnung von Steinmaterial für Feldwege abzubrechen. Wir konnten uns das Recht sichern, die Stelle vor der Zerstörung noch zu erforschen. Es zeigte sich, dass der Mauerklotz den Unterbau eines Tempels bildete, der in seiner Anlage mit dem vom Schönbühl grosse Aehnlichkeit hat. Auch hier finden sich die regelmässigen Vorsprünge des Mauerkerne, zwischen welchen einige Stücke der ehemaligen Quaderverkleidung noch erhalten sind.

3. *Delegation für das alte Basel.*

Im Terrain des Rheinhafenareals konnte die Fortsetzung des im vorigen Jahre auf dem Areal der Fabrik Sandoz durchforschten gallischen Begräbnisplatzes festgestellt werden. Der Umfassungsgaben, welcher das Gräberfeld umschliesst, erstreckt sich ein Stück weit in das Rheinhafengebiet hinein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

4. *Historisches Grundbuch.*

Das im vorigen Berichte Gesagte gilt auch für das abgelaufene Jahr.

Der Schreiber:

Dr. Carl Roth.

Vom Vorstande genehmigt den 23. September 1918.